

Bildtraditionen in der Malerei

immer dienstags, 17:00 Uhr im Festsaal des Augustinum,
Referentin: Dr. Ellen Markgraf, Kunsthistorikerin und Fotografin

19.01. Angesichts ...

Geschichte der Portraitmalerei

23.02. Nackt!

Geschichte der Aktmalerei

15.03. Große Ereignisse

Geschichte der Historienmalerei

26.04. Alltagsleben

Geschichte der Genremalerei

24.05. Ruhe

Geschichte des Stillebens

14.06. Fauna

Geschichte der Tiermalerei

12.07. Sinnbildlich

Geschichte der Allegorie in der Malerei

23.08. Natur pur!

Geschichte der Landschaftsmalerei

20.09. Seestücke

Geschichte der Marinemalerei

11.10. Stein im Bild

Gemalte Architektur

15.11. Andacht

Geschichte des Tafelbildes

13.12. Lichtbild

Geschichte der Ikonenmalerei

Liebe Kunstinteressierte und Freunde der Kultur im Augustinum!

Nach den erfolgreichen Vorlesungsreihen der beiden letzten Jahre laden wir Sie zum dritten Durchgang durch die Kunstgeschichte mit Dr. Ellen Markgraf ein. Die Kunsthistorikerin und Fotografin widmet sich 2016 den Gattungen der Malerei: Portrait, Stillleben, Landschaftsmalerei, Tierdarstellungen, Akte usw. Die Einteilung in Gattungen ist eine Erfindung der Kunstgeschichte. Seit dem 15. Jahrhundert entwickelten sich aus den Darstellungen von biblischen und mythologischen Geschichten separate Motive, die von Akademien und Kunsthistorikern gern in eine hierarchische Reihenfolge gebracht wurden. Wir laden Sie ein, gemeinsam mit Dr. Ellen Markgraf die Entstehung von zwölf einzelnen Gattungen durch die Stilepochen zu verfolgen!

Kunstvolle Grüße mit guten Wünschen für ein Kulturjahr voller Traditionen, Brauchtum und Ritualen!



Ludwig Graf zu Solms-Laubach
Direktor



Anja Eckard (M.A.)
Kulturreferentin



Dienstag, 19. Januar 2016, 17:00 Uhr, Festsaal
3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Angesichts ...

Geschichte der Portraitmalerei

Die Darstellung des Menschen hat Kultur- und Kunstschaffende schon immer besonders beschäftigt. Die Frage nach Authentizität und Lebensnähe macht seine ungebrochene Faszination aus. Im Wesentlichen hat sich das Portrait aus der Grabplastik entwickelt. Es soll eine Person über den Tod hinaus lebendig halten. Ausgehend von den ägyptischen Mumienportraits werden wesentliche Entwicklungslinien der Portraitgeschichte dargestellt – zwischen Tradition und Moderne, zwischen Auftragsarbeit und Selbstporträt.

- Mumienportrait einer älteren Frau, um 150 n. Chr. // wikimedia

- Paula Modersohn-Becker: Selbstbildnis mit Bernsteinkette, 1905 // wiki, PMBS Bremen

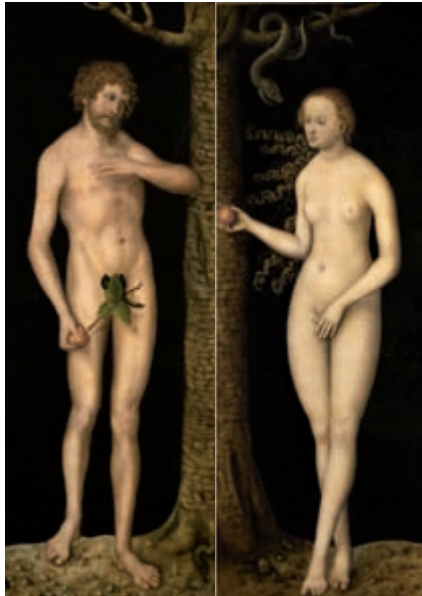
Dienstag, 23. Februar 2016, 17:00 Uhr, Festsaal
3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Nackt!

Geschichte der Aktmalerei

Das Wissen um die Proportionen des menschlichen Körpers gehört zu den Grundlagen allen künstlerischen Schaffens. Und dies nicht nur in der Betrachtung von außen, sondern auch die inneren Zusammenhänge sind relevant. Bereits in der Antike galt der Mensch als das Maß aller Dinge, in der Renaissance erwachte dieser Gedanken zu neuem Leben. Darstellungen des menschlichen Körpers im Wandel der Zeit sowie im religiösen und im mythologischen Kontext stehen im Rahmen dieses Vortrages zur Diskussion.

- Lucas Cranach d. Ä.: Der Sündenfall (Adam und Eva), 1510–20 // wiki, KHM Wien
- Egon Schiele: Weiblicher Akt, 1910 // wiki, Albertina Wien





Dienstag, 15. März 2016, 17:00 Uhr, Festsaal
3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Große Ereignisse *Geschichte der Historienmalerei*

Das Historienbild ist eine Erfindung der Renaissance. Es reagierte auf das sich wandelnde Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft sowie auf das damit verbundene Bedürfnis, Vergangenheit mit bestimmten Intentionen im Bild darzustellen und zu rekonstruieren – zum Beispiel historisch bedeutsame Ereignisse wie Schlachten, Krönungen oder Eroberungen. Mit der Erfindung der Fotografie veränderte sich auch diese Gattung der Malerei. Der Vortrag gibt Einblicke in die eine, wie die andere Art des Historienbildes.

- Albrecht Altdorfer: Die Alexanderschlacht, 1529 // wiki, Alte Pinakothek München
- Jacques-Louis David: Napoleon überquert die Alpen, 1800 // wiki, KHM Wien

Dienstag, 26. April 2016, 17:00 Uhr, Festsaal
3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Alltagsleben

Geschichte der Genremalerei

In der Malerei ist das Genre die Darstellung einer Alltagsszene. Jan Vermeer gilt als einer der bedeutenden Vertreter dieser Bildgattung. Überhaupt war das 17. Jahrhundert eine Zeit, in der Innenleben und Interieur eine zunehmende Rolle spielte. Die meisten Genrebilder besitzen eine große didaktische Relevanz, weil sie einen stark moralischen Gehalt aufweisen. Die Darstellung negativer Verhaltensweisen sollte eine abschreckende Wirkung erzielen, die Darstellung positiver hingegen zur Nachahmung animieren.

- Jan Vermeer: Dienstmagd mit Milchkrug, 1657–1658 // wiki, Rijksmuseum Amsterdam
- Carl Spitzweg: Der Bücherwurm, um 1850 // wiki, Museum Schäfer Schweinfurt





Dienstag, 24. Mai 2016, 17:00 Uhr, Festsaal
3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Ruhe

Geschichte des Stillebens

Der Stil und die Stille verbinden sich im Stilleben. Menschenleere Darstellungen verweisen jedoch immer auch auf Lebensweisen. Sie sind nicht nur auf „Essen und Trinken“ bezogen, sondern zeigen sorgfältig arrangierte Blumen, Tiere, Bücher und Symbole, die die Vergänglichkeit des Seins thematisieren: Stundenglas, Kerze, Spielkarten, Totenschädel, Weltkugeln. In der Spätgotik werden in religiösen Bildern kleine Ansammlungen von Dingen gezeigt. Im Barock etabliert sich daraus eine eigene, höchst vielfältige Gattung.

- Floris Claesz van Dijck: Stilleben mit Käse, um 1615 // wiki, Amsterdam, Rijksmuseum
- Paul Cézanne: Le vase paillé, um 1895 // wiki, The Barnes Foundation Merion

Dienstag, 14. Juni 2016, 17:00 Uhr, Festsaal
3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Fauna

Geschichte der Tiermalerei

Die ersten Darstellungen von Tieren finden sich in den Höhlenzeichnungen von Altamira und Lascaux. Das Tier als Freund und Begleiter oder als Feind des Menschen hat zu allen Zeiten, in allen Stilen und allen Epochen eine Rolle gespielt. Thematisch finden sich Tiere in religiös motivierten Bildern wie beispielsweise solche von dem Hl. Hieronymus oder auch in mythologischen Darstellungen. Künstler der Moderne, wie Franz Marc und Max Beckmann gaben diesen Lebewesen neue Daseinsformen in der Kunst.

- Felszeichnung in der Höhle von Lascaux, ca 17.000 – 15.000 v. Chr. // wikimedia

- Franz Marc: Rehe im Schnee II, 1911 // wiki, Lenbachhaus München





Dienstag, 12. Juli 2016, 17:00 Uhr, Festsaal
3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Sinnbildlich

Geschichte der Allegorie in der Malerei

Auch allegorische Darstellungen gehören zu den Erfindungen der Renaissance. Seitdem sind sie eine beliebte Gattung, wenn es darum geht, Inhalte mithilfe einer „verschlüsselten“ Sprache auszudrücken. Berühmt und bekannt ist das Bild „Die Freiheit führt das Volk“ von Eugene Delacroix. Hier tritt die Allegorie in der Sonderform der Personifikation auf, in der durch Attribute, Handlungsweisen und Reden die Versinnbildlichung eines abstrakten Begriffes, wie einer Tugend oder eines Lasters, zum Ausdruck kommt.

- Sandro Botticelli: La Primavera DT, um 1482 // wiki, Uffizien Florenz

- Pompeo Batoni: Allegorie der Künste, 1740 // wiki, Musée des beaux-arts de Montréal

Dienstag, 23. August 2016, 17:00 Uhr, Festsaal
3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Natur pur!

Geschichte der Landschaftsmalerei

In der Renaissance öffnete sich das Fenster zur Umgebung. Gold- oder blauer Hintergrund als Zeichen des Ideellen wurden abgelöst, die Darstellung der Landschaft entwickelte sich nach und nach zu einem eigenständigen Sujet: Im Barock mit dem entsprechenden Pathos, in der Romantik als Symbol der Sehnsucht und später oft als freie Interpretation. Mit dem Blick zurück auf die einzelnen Entwicklungsschritte markiert der Vortrag wesentliche Stationen der Landschaftsdarstellung und ihre Positionen.

- Gartenszene, Wandmalerei in Pompei, 1. Jh. // wikimedia

- Paul Cézanne: Landschaft mit Pappeln, 1888 // wiki, National Gallery London





Dienstag, 20. September 2016, 17:00 Uhr, Festsaal
3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Seestücke

Geschichte der Marinemalerei

Es gilt zu unterscheiden zwischen den Seestücken beispielsweise eines William Turner – der sich mit der Schifffahrt intensiv beschäftigt hat, um atmosphärisch genau das Leben und Erleben auf einem Schiff zu schildern – und anderen Malern, denen es wichtiger war, historische Ereignisse unter der Überschrift „Marinebild“ oder „Seestück“ abzubilden. Daneben gibt es Darstellungen des Meeres wie die berühmte „Welle“ von Gustave Courbet oder Caspar David Friedrichs „Mönch am Meer“.

- Bonaventura Peeters: Großes Seestück, 1652 // wiki, private Sammlung
- Caspar David Friedrich: Mönch am Meer, 1809 // wiki, Alte Nationalgalerie Berlin

Dienstag, 11. Oktober 2016, 17:00 Uhr, Festsaal
3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Stein im Bild

Gemalte Architektur

Ideales Abbild in der mittelalterlichen Kunst, authentische Darstellung in der weiteren Entwicklung – so zeigen sich einige Aspekte des facettenreichen Themas, dem diese Bildbetrachtung gewidmet ist. Wer kennt sie nicht, die detailgesättigten Ansichten der Stadt Dresden von Canaletto. Den Motiven der Stadt Dresden widmete auch Oskar Kokoschka zahlreiche Interpretationen. Ohne die Gattung der gemalten Architektur bliebe manche historische Ansicht unentdeckt.

- Canaletto: Canale Grande, 1756–63 // wiki, Staatliche Museen zu Berlin

- Robert Delaunay: Saint-Séverin numéro 3, 1909–10 // wiki, Guggenheim NY





Dienstag, 15. November 2016, 17:00 Uhr, Festsaal
3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Andacht

Geschichte des Tafelbildes

Vor der als Antike bezeichneten Zeit gab es die Höhlenmalerei; später entwickelten sich die Wandmalerei, als Fresko benannt. Altarbilder im großen Umfang prägten die mittelalterliche Kunst, die Renaissance und auch noch den Barock. Interessanterweise hat sich aus den Miniaturen der Buchmalerei das Tafelbild entwickelt: Ein Format unterschiedlicher Größe, transportabel und überall zu präsentieren. Der Vortrag beschreibt den Weg von der Miniatur zum Tafelbild.

- Hugo van der Goes: Portinari-Altar, rechter Flügel, vor 1476 // wiki, Uffizien Florenz
- Lovis Corinth: Ecce homo, 1925 // wiki, Kunstmuseum Basel

Dienstag, 13. Dezember 2016, 17:00 Uhr, Festsaal
3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Lichtbild

Geschichte der Ikonenmalerei

Ikonen sind die Kult- und Heiligenbilder der Ostkirchen, besonders der orthodoxen Kirchen des byzantinischen Ritus. Die meist auf Holz gemalten Bilder sind kirchlich geweiht und haben für die orthodoxe Theologie und Spiritualität eine große Bedeutung. Ikonen sollen Ehrfurcht wecken und eine existenzielle Verbindung zwischen dem Betrachter und dem Dargestellten herstellen, indirekt auch zwischen dem Betrachter und Gott. Sie werden weder als Kunstgegenstände noch als Dekoration angesehen.

- Enkaustische Ikone des Christus Pantokrator, 6. Jh. // wiki, Katharinenkloster Sinai
- Geburt Christi, 17. Jh. // wiki, Griechenland



Das Augustinum kennenlernen

Hausführung und Information unverbindlich
und ohne Anmeldung. Besuchen Sie uns!



Jeden Mittwoch, 14 Uhr und
jeden 1. Samstag im Monat, 14 Uhr

Augustinum Kassel
Im Druseltal 12
34131 Kassel-Wilhelmshöhe
Tel. 05 61 / 93 64 – 0
kassel@augustinum.de
www.augustinum.de

Kulturreferat: Anja Eckard (M.A.)
anja.eckard@augustinum.de

Augustinum 
Sie entscheiden